

## Bericht über die Weiterbeschäftigung von Elli Barczatis beim Ministerpräsidenten der DDR

Die Chefsekretärin des Ministerpräsidenten der DDR, Elli Barczatis, geriet Anfang der 50er Jahre ins Visier der Staatssicherheit. Grund dafür war ihr Kontakt zu Karl Laurenz, der nach einem Parteiausschluss aus der SED ab 1952 mit der Organisation Gehlen zusammenarbeitete und Barczatis als Informationsquelle im Büro Otto Grotewohls nutzte. Schon bevor die Stasi konkrete Hinweise auf eine Spionagetätigkeit hatte, stellte sie die Beschäftigung von Barczatis bei Grotewohl wegen ihrer Beziehung zu Laurenz infrage.

Elli Barczatis wurde Anfang der 50er Jahre vermutlich ohne ihr Wissen zur Informantin für die Organisation Gehlen, die Vorläuferin des Bundesnachrichtendienstes (BND). Der westdeutsche Geheimdienst nutzte sie als Quelle in Ost-Berlin, ohne sie offiziell in diese Tätigkeit einzuweißen. Von April 1950 bis Januar 1953 war Barczatis die Chefsekretärin des Ministerpräsidenten der DDR, Otto Grotewohl. Kurz zuvor ging sie eine Liebesbeziehung mit dem Journalisten und Übersetzer Karl Laurenz ein, der nach seinem Bruch mit der SED und den daraus resultierenden beruflichen Schwierigkeiten 1952 begonnen hatte, für die Organisation Gehlen zu spionieren. Unter dem Vorwand, Material für seine journalistische Arbeit zu sammeln, ließ er sich von Barczatis mit internen Informationen aus dem Büro des Ministerpräsidenten versorgen.

Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) wurde früh auf die beiden aufmerksam. Nach ersten Ermittlungen aufgrund eines Hinweises einer ehemaligen Kollegin von Barczatis und Laurenz eröffnete es am 26. Juni 1951 wegen Spionageverdachts den Gruppenvorgang "Sylvester". Dieser Schritt erfolgte, wenn sich der Verdacht auf eine "feindliche" Tätigkeit gegen eine oder mehrere Personen beim Bearbeiter im Ministerium für Staatssicherheit (MfS) erhärtet hatte.

Bereits ein halbes Jahr zuvor, noch bevor sie konkrete Hinweise auf eine Spionagetätigkeit haben konnte, äußerte die Stasi im November 1950 Bedenken bezüglich einer Weiterbeschäftigung von Barczatis im Büro des Ministerpräsidenten. Anlass dafür gab ihr eine Mitteilung des Leiters der Personalabteilung im Ministerium für Industrie, Nöske. Er hatte dem MfS vom Verhältnis zwischen Barczatis und Laurenz berichtet, der vor einiger Zeit aus dem Ministerium entlassen worden war. Außerdem laufe ein Verfahren wegen "politischer Unzuverlässigkeit" gegen ihn. Eine handschriftliche Notiz Erich Mielkes zeigt, dass sich der zu dieser Zeit noch stellvertretende Minister für Staatssicherheit von Beginn an für den Fall interessierte.

**Signatur:** BArch, MfS, AOP, Nr. 57/56, Bl. 48

### Metadaten

Datum: 3.11.1950

Überlieferungsform: Dokument

Bericht über die Weiterbeschäftigung von Elli Barczatis beim Ministerpräsidenten der DDR

*Abt. V* *III* *5057* *1049*  
*mitte* *9* *36*  
BSTU  
000048  
Bericht!  
Berlin, den 3.11.1950

Betrifft: Frau Elli Barczatis, geb. am 7.1.1912 in Berlin.  
wohnhafte: Berlin -Köpenick, [redacted] Telefon [redacted]  
tätig als Chefsekretärin beim Ministerpräsidenten.

o.a. Barczatis verkehrt nach Aussagen des Leiters der  
Personalabteilung Ministerium für Industrie Gen. Nöske mit einem  
ehemaligen Angestellten des Minist.f. Industrie einen gewissen  
Laurenz. Laurenz ist seit etl. Zeit entlassen und es läuft gegen  
ihn ein Verfahren wegen pol. unzuverlässigkeit. (Materialien gegen L.  
sollen aus der CSR stammen). Laurenz unterhält weiterhin noch mehr  
Beziehungen zu weibl. Angestellten des Ministeriums.

Es wäre zu überprüfen, ob eine Weiterverwendung der B. auf jetziger  
Position noch möglich ist. Bericht von Nöske ist angefordert.

*mit Nöske sprechen!*  
*Bunge*

Signatur: BArch, MfS, AOP, Nr. 57/56, Bl. 48

Blatt 48